Bericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Side Story» (FB 14/62) und «Cleopatra» (FB 10/64) je einen Oscar für die beste Kostümbildnerei einheimsen konnte. Aber Zeffirelli treibt sein Bemühen um Realismus etwas zu weit: Jede Szene ist genussvoll ausgespielt, das tollt, wütet, beisst, kratzt und knallt, es wird geprügelt, getrunken und geprahlt, und das Ganze ist schon eher eine groteske Dressur als eine Zähmung. Zeffirelli legt Shakespeares spärliche Regieanweisungen recht extensiv aus, so etwa in der übertrieben parodierten Trauungsszene, von der Shakespeares Text nur berichtet. Auf diese Weise wird seine Komödie in eine höchst aktionsreiche, barocke Farce verwandelt, auf Kosten einer vertieften Charakterzeichnung. Den Figuren fehlt es an innerem Leben, an Glaubwürdigkeit, sie sind zu flach und grob geraten und wenig überzeugend im Vergleich zum vorangehenden wilden Kampf der Geschlechter. Zeffirellis «Zähmung» erreicht die künstlerische Geschlossenheit und Bedeutung der Shakespeare-Filme von Laurence Olivier und Orson Welles nicht. Daran ändert auch die erstaunliche schauspielerische Leistung des Ehepaares Liz Taylor-Richard Burton wenig. Das blutvolle, leidenschaftliche Spiel der beiden bewältigt, ähnlich wie in «Who's afraid of Virginia Woolf?» (FB 3/67), explosive Ausbrüche ebenso wie subtile Momente, wobei Burtons geistige und schauspielerische Ueberlegenheit den Sieg davonträgt.

ul.

Bericht

Kurs über «Filmerziehung im Lehrerseminar» in Zug

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film ergriff die Initiative, eine Filmarbeitswoche für Seminarlehrer durchzuführen. Damit wurde ein längst fälliges Postulat verwirklicht; denn unseres Erachtens steht und fällt die Film- und Fernseherziehung auf lange Sicht mit ihrem Einsatz an den Lehrerbildungsanstalten. Dr. Hans Chresta, Präsident der Arbeitsgemeinschaft, konnte als Leiter des Kurses 35 Seminarlehrer begrüssen, welche vom 14. bis 20. August im Lehrerseminar St. Michael in Zug einen höchst interessanten Filmkurs miterleben durften. Stark vertreten waren Lehrer aus den Seminarien der Kantone Zürich, Aargau und Basel-Land sowie Lehrschwestern aus den Internaten.

Anerkannte Fachleute versuchten mit Themen wie «Film und Fernsehen in der Welt von heute» (Steffen Wolf, München/Köln), «Die Wirkung des Filmes auf die Jugendlichen» (Dr. Günther Vogg, München), «Der Film und die Antwort der Erziehung» (Professor Walter Tröger, München) die pädagogische und psychologische Sicht etwas zu erhellen. Der Hauptakzent lag aber bei der praktischen Filmerziehung und bei methodischen Fragen. In dieser Hinsicht waren die Ausführungen von Dr. Stephan Portmann recht interessant, der die Gestaltungsmittel des Films, den Ton und die Darsteller im Film sowie die Beziehung Film—Roman—Drama erklärte. Die Teilnehmer analysierten gruppenweise einen Kurzfilm. Daneben wurden weitere Kurzspielfilme und im Zusammenhang mit den theoretischen Ausführungen der Film «La vieille dame indigne» von René Allio (FB 5/66) vorgeführt. Die wirtschaftlichen Probleme des Spielfilms und die Probleme des Schweizer Films im besonderen erläuterte Dr. Oscar Düby, Chef der Sektion Film beim Eidgenössischen Departement des Innern. Erfahrungsberichte einzelner Lehrer zeigten methodische Möglichkeiten des Filmunterrichts auf den verschiedenen Schulstufen. Vielleicht wird man ein anderes Mal die Referate etwas besser auf die «Anfänger» oder die «Fortgeschrittenen» abstimmen. Dem einen und anderen Vortrag mangelte es auch an Dichte, Durchdachtheit und sprachlicher Präzision. Bei strafferer Führung hätte das Gesamtprogramm in kürzerer Zeit wohl das gleiche Ziel erreicht. Im ganzen aber zweifellos eine gelungene Woche!

Nach Schluss der Tagung gilt es nun, einen Weg zu finden, die neuen und alten Bestrebungen in methodischer und stofflicher Hinsicht auf dem Gebiet der Film- und Fernseherziehung den Seminarien zugänglich zu machen, dabei zu koordinieren und eventuell auszubauen. Die nächste Seminardirektorenkonferenz wird sich mit dieser Sachfrage beschäftigen müssen.

A. M. / P. Gr.